

Nachrichten

für die Oberamtsbezirke

Calw und Neuenbürg

Nro. 69.

Samstag 1. September

1849.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Altenstaig.
Revier Hoffstett.
(Holzverkauf).

In den nachgenannten Staatswaldungen kommt am
Montag den 10. September d. J.
folgendes Brennholz zur Versteigerung,
wozu sich die Kaufs Liebhaber
Morgens 9 Uhr
im Michelberg einfinden wollen, um
von da in den Wald geführt zu werden.

- 1) im Eitele A.
3 $\frac{1}{2}$ Rlf. buchene Prügel,
33 $\frac{1}{2}$ Rlf. tannene dto.
19 Rlf. Rinden;
2) in der Wolfsbruck
2 $\frac{1}{2}$ Rlf. eichene Scheiter,
7 $\frac{3}{4}$ Rlf. buchene dto.
38 $\frac{3}{4}$ Rlf. tannene dto.
4 Rlf. Rinden;
3) im Kälberwald B.
33 $\frac{1}{2}$ Rlf. buchene Prügel,
67 $\frac{1}{2}$ Rlf. tannene dto.
63 Rlf. Reiffachprügel;
4) im Schimpfengrund
1 $\frac{1}{2}$ Rlf. buchene Prügel,
46 $\frac{1}{2}$ Rlf. tannene dto.;
5) Buchrain, B.
1 $\frac{1}{2}$ Rlf. eichene Scheiter,
1 Rlf. dto. Prügel,
1 $\frac{3}{4}$ Rlf. buchene Prügel,
7 $\frac{1}{2}$ Rlf. tannene dto.

Den 27. August 1849.

R. Forstamt.
Grüninger.

Teinach.
(Zugelaufener Hund).
Es hat sich am Montag den 27. d.

M. Morgens ein mittelgroßer langha-
riger Hund (Müde) mit grünem Hals-
band hier eingestellt, der Eigenthümer
kann ihn gegen Ersatz des Futtergelds
und Einrückungsgebühr abholen bei
Schultheißenamtsverweser
Dittus.

Dberkollbach.
(Liegenschaftsverkauf).

Im Wege der Hilfsvollstreckung
wird dem Johannes Kalmbacher, Tag-
elöhner dahier nachstehende Liegenschaft
am

Freitag den 28. September
Morgens 8 Uhr

auf hiesigem Rathszimmer im öffent-
lichen Aufstreich zum Verkauf gebracht
werden, und zwar:

- $\frac{1}{3}$ an einer einstöckigen Behausung
mitten im Dorf,
ca. 3 Mrg. 1 Brtl. Mähfeld auf
der Höhe neben Fried. Schraft,
Die Hälfte an 6 Mrg. $\frac{1}{2}$ Brtl.
3 Rth. die Halden neben Michael
Kappler,

Garten:

2 Brtl. 5 Rth. neben Leopold Bauer.
Den 27. August 1849.

Aus Auftrag:
Schultheißenamt.
Schürle.

Außeramtliche Gegenstände.

Simmozheim.

Nächsten Dienstag und Mittwoch
sind frischgebrannte Ziegelwaaren und
frischer Kalk zu haben bei
Ziegler Kirchner.

Liebenzell.

Küfermeister Seyter dahier ist beauf-
tragt, um billige Preise 4 $\frac{1}{2}$ Eimer
1846r vorzüglichen Neckarwein und 14
Eimer Faß worunter Vierlinge sind,
abzugeben.

Den 30. August 1849.

M.K.

Versammlung den 5. d. h. in der Türkei!
Wahlen und Rechnungsablegung.

Calw.

Einen eisernen Ofenhasen hat zu
verkaufen

Erner, Kürschner.

Calw.

Ein noch ganz neues Sparheerdchen
hat billig zu verkaufen
Kübler, z. Traube.

Dberjesingen.

Oberamts Herrenberg.
(Süß-MostAnerbietung).

Von der Trotte weg verkauft der
Unterzeichnete täglich süßen Most in
beliebendem Quantum um sehr billi-
gen Preis gute Qualität; Bestellun-
gen können schriftlich (portofrei) oder
mündlich gemacht werden, auch kann
das Fuhrwerk mit dem Kauf verbun-
den werden.

Mostpresse-Besitzer
Johann Melchior Kirn.

Calw.

Ein Lohkäse-Trockenhäuschen von 8'
breit und 20' lang hat zu verkaufen
Berkmeister Kümmerle.

Calw.

Zur bevorstehenden Stadtrathswahl empfehlen wir unsern Mitbürgern folgende Männer:

Fried. Schaubert, Adolph Stälin, Stadtschreiber Schuler, Müller Burghardt, Joseph Schnauffer, Notar Widmann, Fried. Wockele, Ernst Ludwig Wagner, Karl Dörtenbach, Louis Dreiß, Waldmeister Dingler, G. F. Aker, Werkmeister Kümmerle, Goldarbeiter Baister.

im Namen und aus Auftrag einer größeren Anzahl von wahlfähigen Bürgern.

Den 27. August 1849.

F. Häring. Doktor
Müller. G. Baumeister. Fr. Schnauffer. G. Ficht. H. Rank.

Calw.

(Geschäfts-Empfehlung).

Allen meinen Geschäftsfreunden zeige ich auf diesem Wege an, daß ich die Wohnung des Gottfried Mörsch verlassen habe und nun durch Ankauf des Eppingerschen Hauses in der Insel wohne, bitte daher alle meine Gönner mich mit ihren ferneren werthen Aufträgen beehren zu wollen; auch setze ich das Meiste wie früher auf dem Hause fort.

Franz Angerbauer.

Calw.

Wer mir Jemand zur Anzeige bringt, der Schutt in meinen Mühlkanal führt oder trägt, erhält eine sehr gute Belohnung.

Müller Reichert.

Calw.

Heute Liederfranz mit Gesang im badischen Hof.

Calw.

Einen noch brauchbaren sturzenen Aufsatz hat um billigen Preis zu verkaufen

Schlosser Reich.

Calw.

Eine Zwillingsschleife ist um billigen

Preis zu verkaufen; wo? sagt Ausgeber dieß.

Calw.

Die im Kronprinz am vergangenen Donnerstag versammelt gewesenen 81 Wahlmänner empfehlen zur nächsten Stadtrathswahl folgende Bürger:

Beiser, Fritz, Schuhmacher Dörtenbach, Karl, Feil, Doktor. Fein, Bäcker. Gaiser, Glaser. Georgii, Ferdinand. Loz, Sattler. Müller, Kaufmann. Rapp, Sailer. Stälin, Adolf. Wagner, Gustav, d. ä. Widmann, Notar. Widmann, Christof, Leineweber. Wockele, Fritz, Rothgerber.

Calw.

Religiöser Vortrag von Herrn Gustav Werner Montag den 3. September Abends 6 Uhr.

Calw.

Predigen werden am 2. September: Vormittags: Kübel, Nachmittags: Bender.

(Gingesendet).

Calw.

Der Raftlosigkeit des Herrn Dr. Müller, Baumeister u. Genossen haben wir es zu verdanken, daß bereits schon das Rezept zu einem neuen Gemeinderath verschrieben ist, der nach seinen Bestandtheilen bloß die „alte“ Auflage in veränderter Gestalt wäre.

Wir unsererseits sind mit dieser Zusammensetzung keineswegs ganz einverstanden, da wir es namentlich mit unsern Grundsätzen nicht vereinbaren können, Männer in den Gemeinderath zu wählen, welche öffentliche Aemter als: Stadtschreiber, Armenpfleger, Waldmeister u. s. w. bekleiden. Hat sich doch dieser Grundsatz bereits in allen Städten Württembergs Bahn gebrochen, warum soll denn bloß in der „guten“ Stadt Calw eine Ausnahme stattfinden? Darum Ihr Mitbürger machet diesen Grundsatz auch zu dem Euren, und wählet nur solche Män-

ner, welche in jeder Beziehung unabhängig sind; besonders aber suchet es doch ja zu verhindern, daß sich hinfür ein Verwandtschaftshimmel mehr bilden könne, der längere Zeit in so schöner Blüthe dahier bestanden hat.

Mehrere Wähler.

(Gingesendet).

Calw.

Der Tag der Wahl rückt nun heran —
Es wähle daher Jedermann,
Der nur hiezu das Recht besitzt
Daß seine Wahl auch etwas nützt.

Nicht auf die Farbe sehe man
Auf diese kommt es hier nicht an,
Denn haltbar sind sie doch nicht alle —
Besonders hier in diesem Falle.

Soll nun ein Mann zu Nutz und Frommen
Aufs neue in den Stadtrath kommen,
So glaub ich daß es nur was nützt
Wenn er zuerst — Verstand — besitzt.

Zum Zweiten einen festen Muth,
Hat er gleich nicht viel Geld und Gut,
Zum Dritten auch ein redlich Herz,
Das Mitleid fühlt bei anderer Schmerz.

Besitzt er dann noch sonst dabei,
Was einem Stadtrath nethig sei,
Bei solchem durfte es nicht fehlen
Man soll ihn in den Stadtrath wählen.

Gespräch.

Malz:

Was rennt das Volk, was wälzt sich dort
Vom grünen Walde brausend fort?

Horfen:

Es sind vier Musikanten,
Die auf dem Weg Betrunkene fanden.

Gerste:

Betrunknen von dem dünnen Bier?
Malz und Horfen:
Wir beide können nichts dafür.

Allgemeine Chronik.

Der Brandstifter Johannes Löw von Markgröningen ist vom Kriminal-Senate des K. Gerichtshofs in Eßlingen wegen Unzurechnungsfähigkeit freigesprochen, dagegen der Polizei-Behörde übergeben worden, welche für ihn, als einen Narren — zu sorgen hat.

In Mannheim ist die Cholera ausgebrochen, obwohl die Sanitätsbehörden die herrschende Krankheit nur vielfach als „Bredruhr“ bezeichnen.

In Wiesloch erschlugen am letzten Donnerstag zwei junge Leute einen Hohenzollern-Sigmaringer Soldaten. Es wurde deshalb eine Abtheilung des 8. preussischen Landwehr-Reg. als Exekutionstruppe dahin verlegt.

In Belgien will man in einzelnen Distrikten die Beobachtung gemacht haben, daß sobald die Cholera am stärksten wüthete, die Schwalben und alle anderen Vögel sich zusammen scharten und davon zogen; sobald aber die Krankheit abnahm, nach und nach wiederkehrten. Als in Pepinster, bei Berviers, von einer Bevölkerung von etwa 2000 Seelen die Cholera täglich bis 28 Opfer forderte, sah man dort in der ganzen Umgebung weder Schwalben noch Singvögel mehr. So wie die Seuche nachließ, kehrten die Schwalben in ihre gewohnten Nester zurück.

Die ungar. Revolution naht ihrem Ende. Während mit der Besatzung Komorn eine Art Waffenstillstand geschlossen wurde, sollen einer Nachricht in der Allg. Ztg. aus Arad zufolge die letzten Reste der ungar. Armee unter Bem aufgerieben worden sein, so

daß Siebenbürgen und das Banat von den Insurgenten gereinigt sind, wie Haynau dem Kaiser meldet. Nur zwischen Mehadia und Orsova treiben sich noch einige tausend Mann der polnischen Legion herum. Am 19. wurden 72 Geschützen des Becsey'schen Korps und 100 Bagagewagen erbeutet. 7000 Mann dieses Korps mit 1000 Pferden, 2 Geschützen und 4000 Gewehren ergaben sich am 20. nach der Flucht ihres Generals an die russische Armee. Bem und Guyon flohen gleichfalls, da ihre Truppen sich weigerten, den Kampf fortzusetzen. Verschiedene andere kleinere Korps sollen gleichfalls die Waffen gestreckt haben und so ist die Auflösung der ungarischen Armee allgemein. Aber fast alle ergeben sich nicht an die Oesterreicher, sondern an die Russen, was bereits Mißhelligkeiten und Zwiespalt zwischen Paskevitch und Haynau herbeigeführt hat. Schon ist eine Bekanntmachung Haynaus gegen gewisse Ausdrücke Paskevitch's an den Czaren erschienen.

† Wieder ein Unglück durch Unvorsichtigkeit mit Schießgewehren. In Steinenbronn, im Stuttgarter Amt, fiel vor einigen Tagen trotz der so vielen vorangegangenen ersten Warnungen, abermals ein Opfer des Leichtsinns im Umgang mit Schießgewehren. Im dortigen Wirthshause saßen mehrere Bürger, die gerade erst von einer Jagdpartie zurückkamen; unter denselben befand sich auch ein Wagner, der von seiner Frau nach Hause geholt wurde. Eben war er im Begriff diesem Rufe zu folgen und befand sich schon im Hausöhrn, um nach Hause zu gehen, als er plötzlich durch einen Schuß von hinten todt niedergestreckt

wurde. Ein junger Bursche hatte zufällig eines der Gewehre ergriffen, welche die Schützen abgestellt hatten und in der Meinung, es sei nicht geladen, leichtsinnig auf den armen Wagner angelegt. Der Verunglückte ist Vater von 5 Kindern und das 6. trägt seine Wittwe unter dem Herzen; er war der einzige Ernährer der nun verwaiseten Familie.

Der vertrauteste Freund des Präsidenten der französischen Republik, Hr. v. Persigny, hat am 25. eine Reise nach Deutschland angetreten, um verschiedene deutsche Höfe zu besuchen. Er soll auch nach Stuttgart kommen, wo früher eine Schrift von ihm gedruckt wurde.

Die badischen Soldaten sollen in vier Klassen eingetheilt werden, je nach ihrer Strafbarkeit: Die erste Klasse wird eingekerkert. Die zweite Klasse kommt in preussische Strafkompagnien. Die dritte Klasse wird in preussische Korps eingetheilt und kommt nach Rasthausen. Die vierte Klasse endlich wird zur Bildung eines neuen badischen Armee-Korps verwendet.

München, 20. August. Die österreichische Regierung hat die bayerische requirirt, alle Oesterreicher vom 16. bis zum 40. Jahre, welche sich in Bayern befinden, schleunigst in ihre Heimath zurückzuweisen, wo sie zum Militärdienst verwendet werden sollen. Die Polizeibehörden haben bereits die Weisung zum Vollzuge dieser Requisition erhalten.

Italien. Von der Regierungsweise der päpstlichen Kommission läßt sich schwer eine Vorstellung machen,

namentlich in den Theilen des Landes, die von den Spaniern oder Oesterreichern besetzt sind. In Bologna z. B. haben alle Mitglieder des Stadtrathes einen starken Verweis bekommen, weil sie den Wunsch ausgedrückt hatten, das konstitutionelle Statut möge beibehalten werden.

Ueber das Benehmen der Spanier seit ihrem Einmarsche in die römischen Staaten hört man die ärgsten Klagen; sie treiben's viel schlimmer, als die Kroaten. In Veletri benahmen sie sich bei voller Kirche so unwürdig gegen den Priester und die Frauen, daß das Volk aufstand und sie zur Stadt hinaustrieb, so daß sie bei ihrer eiligen Flucht sogar ihre Artillerie im Stich ließen. Eine ähnliche Bewegung fand in Oppio-Mirletto statt, und man mußte 300 Mann nach diesem kleinen Orte zur „Wiederherstellung der Ordnung“ schicken.

Stuttgart, 28. August. Heute früh gegen 4 Uhr sind Sr. Maj. der König unerwartet schnell mit einem außerordentlichen Eisenbahnzug in der Richtung nach Göttingen abgereist. Man erwartet die Rückkehr in ca. 8 Tagen. Ohne Zweifel ist das Reiseziel Gastein (ein anderes Blatt sagt Regensburg) und eine wichtige Verhandlung mit dem Erzherzog Reichsverweser.

Sigmaringen, 23. August. Gestern Abend ist Geh. Finanzrath von Stünzner, als königl. preussischer Kommissär hier eingetroffen, um, wie die Leute wissen wollen, im Auftrag der preuss. Regierung mit der hiesigen Regierung Unterhandlungen in Betreff der Abtretung der hohenzollerischen Für-

stenthümer an Preußen anzuknüpfen. Wir haben aber unsere guten Gründe zu glauben, daß auch dieses preuss. Projekt zu den verunglückten gehören werde. Von hier wird Hr. Stünzner nach Hechingen sich begeben. — Dieser Tage ist hier von dem preuss. Militär ein Mann verhaftet worden, der aus einem Pfeifenkopf mit Hecker's Portrait rauchte.

Stuttgart. S. K. H. Herzog Alexander von Württemberg, Bruder J. M. der Königin und General in österreichischen Diensten ist, dem Vernehmen nach, in Pensionsstand versetzt worden. Er hatte nämlich das Unglück, in dem Feldzuge in Italien beim Uebersezen eines breiten Grabens, den seine Mannschaft umgieng, indem sie ihn an einer bequemerer Stelle überschritt, während er als muthvoller und gewandter Reiter sich nicht abschrecken ließ, zu stürzen, und das Bein dergestalt zu brechen, daß seine fernere Felddienstfähigkeit unmöglich geworden zu sein scheint.

Ein Korrespondent der Karlsr. Ztg. aus Stuttgart behauptet jetzt, Oberregierungsrath Kammerer I. sei zu dem König berufen worden, weil er den Auftrag hatte, den Entwurf über die zu beantragenden Verfassungsänderungen auszuarbeiten. — Staatsrath Duvernoy denke nicht daran sein Portefeuille zu vertauschen. Was die deutsche Frage betrifft, so scheint für jetzt trotz der Besprechung Römers mit v. d. Pfordten noch keine Vereinbarung zwischen den beiden Regierungen Bayerns und Württembergs zu Stande gekommen zu sein.

Finis Hungariae: Komorn hat

kapitulirt. Das blutige Drama der ungarischen Revolution ist zu Ende. Wien jubelt. — Görgey soll nach einer böhmischen Festung gebracht werden.

Leipzig, 23. August. Durch Verordnung vom 21. August sind die Vaterlandsvereine in Sachsen als gesetzwidrig und durch die Dresdener Revolution als erwiesen staatsgefährlich aufgehoben worden.

In Frankreich ist wieder eine Ministerkrise eingetreten. Nach einigen Nachrichten haben 2, nach andern 3 Minister ihre Entlassung eingereicht.

Das evangelische Konsistorium hat ein Rundschreiben an die Dekanatsämter in Betreff der Beaufsichtigung der Volksschullehrer erlassen, wegen vielfältiger Betheiligung derselben „bei den unruhigen Bewegungen und politischen Ausschweifungen der letzten Monate“.

Die Priesterherrschaft in Rom hat zu Konflikten Anlaß gegeben, bei denen der Ruf: Nieder der Papst! sich den: Nieder die Priester! Nieder die Inquisition! beigefellte. Die Rückkehr des Papstes ist auf unbestimmt verschoben. Sogar dem General Dudinot sollen sich die Augen öffnen.

Von Heilbronn aus ist ein Steckbrief gegen den von Stuttgart gebürtigen deutsch-kathol. Geistlichen H. Loose, (früher Pfarrer in Zwenberg) wegen Hochverraths und Landesfriedensbruchs erlassen.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.